

Zeugungs-Preis

In der Hauptredaktion oder bei den in Stadt...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 1/2 Uhr...

Redaction und Expedition:

Redaction und Expedition: Buchhandlung...

Filialen:

Alle Nummern's Sortiment (Alfred Sohn)...

Nr. 23.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Land- und Amtsgerichtes Leipzig...

Dienstag den 14. Januar 1896.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Zeile 20 Bl.

Extra-Beilagen (gratis) nur mit der...

Annahmefrist für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr...

Bei den Filialen und Anzeigenstellen...

90. Jahrgang.

Politische Tageschau.

14. Januar.

Obgleich wir schon gestern die Meldung eines Wünderer...

Morgen tritt der preussische Landtag zusammen. Unter...

Einem von dem Reichstagspräsidenten so verschiedenen...

gegenüber die Worte seiner Rede zu rechtfertigen oder zu...

Feuilleton.

Annaliese's Pflegemutter.

10] Roman von E. Goldheim. ...

Auf Carola's Rath ließen sie den Wagen zurück. Annaliese...

Denker lag auf, Carola kam dazu, durch das Klirren des...

Augen und auf das blinde Köpfchen, das den feinen...

Dolenz und jener des Vicomte Uric de Giron, Oberredacteur des „Echo de l'Armée“, erfolgte, wie schon gemeldet, am 10. dieses Monats eine weitere Verhaftung, die in ganz Paris das allergrößte Aufsehen erregte, nämlich jene des in allen Kreisen bekannten Witzredners und Redacteurs des „Figaro“, Jacques Saint-Géré, aber wie sein eigentlicher Name lautet, Armand Reizenthal. Derselbe war außerdem Mitarbeiter der „Die Parifienne“, des „Belair“, sowie einiger anderer gelehrter Zeitungen und Specialcorrespondent des „Kempfer Herald“. Armand Reizenthal war, nach seiner Behauptung, in Paris von deutschen Eltern geboren (nach anderer Angabe war er in Rützig bei Rügenberg geboren, aber in früher Jugend nach Paris gekommen). Er erwarb für die französische Nationalität und diente in den Jahren 1873 und 1874 in einem Regiment der Provinz, wo er sich durch auffällige Ausgabungen und schlechte Führung auszeichnete. Im Ubrigen ist er durch seine frivolen Entwürfungsgeheimnisse, sowie durch seine gemeinen Pamphlete gegen Deutschland zu schandvoller „Berühmtheit“ gelangt. In der Redaktions-Angelegenheit hat er, ebenso wie seine Compagnon, als edler Vorkämpfer des armen Millionars, den er einerseits durch Vermittelung eines (des russischen) Botschafters vom Kaiserthron zu befreien verspricht und gegen den er andererseits, um neue Weiber zu erpressen, eine Verführung wegen Bestechung von Staatsbeamten in Scene setzte, bedeutende Summen abgerufen. Was aus ihm ist, an dieser ebenflamme Interesse ist, der Umstand, daß französische Blätter sich bemühen, Reizenthal zu einem deutschen Spion zu stempeln. Es wird behauptet, einige mit ihm befreundete Officiere hätten ihm leichtfertiger Weise Einsicht in gewisse Schriftstücke gewährt, deren er sich dann zum Nutzen Deutschlands (?) bedient habe. Auf Verleumdung des Kriegsministers seien die mit Verleumdung belegten Papiere des Reizenthal nochmals geprüft worden, und da kein Verdachtsgründe gefunden wurden, die es wahrscheinlich machten, daß Reizenthal auch an dem Hochverrath des Hauptmanns Dreyfus beteiligt gewesen sei. Derselbe ist schon nicht nur ein „einige Jahre in hervorragender Stellung“, sondern auch Officiere an den an Verdacht verfallenen Expeditionen beteiligt zu sein. Es wird bekannt, daß in der That der Untersuchungsrichter Meyer, der Generaladvocat Bertrand und der Procurator der Republik, Kabanis, zu einer Beratung über diese Angelegenheit zusammengetreten seien. Die Beschlüsse, die ihnen unterbreitet wurden, seien so beläufig und von so weittragender Bedeutung, daß es, daß sie sich veranlaßt gefühlt hätten, dem Kriegsminister Bericht zu erstatten. Zwei Verfassungen sollen unmittelbar bevorstehen. Gegenüber den ärmsten Wählern, die den Expresseur Reizenthal als deutschen Spion bezeichnen, wird in der „Strauß P.“ bestimmt erklärt, daß St.-Géré niemals Beziehungen zu der Pariser deutschen Gesellschaft gehabt hat, was übrigens auch schon aus der Thatlage hervorgeht, daß er Deutschland seit durch seine jüdischen Angriffe ausgehört. Wenn der Mann Jemand Spionensache geübt hat, so waren es wohl nur diejenigen, mit deren möglichem Spion er vor wenigen Tagen nach den Untersuchungsrichter befragt. So viel bis jetzt zu ermitteln, begeben die Angaben, daß es sich um Spionage handle, vollständig nur auf Vermuthungen, die an den Verleumdung des ebenfalls verhafteten Vicomte de Giron mit Officiere angeschlossen sind. — Die Justiz noch in die Verleumdung vermittelten Verleumdungen sind der aus der Panama-Affäre bekannte Bankier Jacques Meyer, der sich vor einigen Tagen das Leben genommen hat, der Journalist J. P. Ruzé, der Strohmann der einst sozialistischen, jetzt jedoch fremdenland umfließenden und gleichzeitig — anarchischen Schriftstellerin Schœrline und die sich aber noch gar nicht völlig ausgemacht zu haben scheint.

Kannert steht die lange angeordnete Aufnahme des Romanenstaates nach in die Union unmittelbar bevor, nachdem der Generalrath der Vereinigten Staaten die im vorigen November durch Volksabstimmung in Utah angenommenene Verfassung gutgeheißen hat. Diese Verfassungsänderung war bei der eigenartigen Verfassung der Romanen unumgänglich. Wie man weiß, verordnet Utah seine Verfassung einer Kirche, deren Oberhaupt auch über das weltliche Recht und Treiben ihrer Mitglieder die Aufsicht führen und unbeschränkten Einfluß ausüben dürfen. Die kirchliche Macht war in früheren Jahren jedoch die weltliche Macht, und wenn letztere auch die Hauptrolle der Kirche die Trennung von Staat und Kirche proklamirt hatten, so war angehängt der fortbestehenden kirchlichen Einwirkung in das Privatleben der Gläubigen die Furcht vor einem Mißfall voll auf berechtigt.

Wie dem „New York“ aus Chicago geschrieben wird, legt die neue Verfassung ein ganz besonderes Gewicht auf die Frage der religiösen Freiheit. Sie legt, daß die Gesetzgebungsorgane niemals eingegriffen werden dürfen, daß kein Gesetz erlassen werden soll, welches zur Einschränkung einer Staatsreligion oder der freien Religionsübung verurtheilt werde und daß für Beamte und Schlichter keine Religionsprobe eingeführt werden darf. Weiter soll Niemand seines Glaubens oder Mitgliedschaft wegen für unfähig erklärt werden, als Geschworener oder Zeuge zu dienen, es sei seine Verbindung zwischen Kirche und Staat bestehen,

und soll die Kirche nicht den Staat beherrschen oder in das Staatsgeschäft eingreifen dürfen und öffentliche Güter und öffentliche Aemter nicht für kirchliche Zwecke, Religionsunterricht oder die Unterhaltung geistlicher Institutionen verwendet werden dürfen. In einer anderen Stelle heißt es dann, daß vollständige religiöse Toleranz gewährleistet wird und daß kein Einwohner des Staates seines Glaubens wegen bestraft werden darf, daß aber die Gleichberechtigung für immer verboden sein soll. Nach diesen die öffentlichen Schulen allen Kindern im Staate zugänglich und von jeder kirchlichen Beeinträchtigung frei sein.

Gegen diese Bestimmungen läßt sich an und für sich nichts einwenden, was denn auch tatsächlich Generaladvocat Harman seinen Einwand finden konnte. Trotzdem aber kann man sich eines gewissen Mißtrauens nicht enthalten. Das wiederholte, fast überhörschliche Betonen der Gewissensfreiheit, die mehrfach gegebene Versicherung, daß Niemand seines Glaubens wegen verfolgt oder von öffentlichen Aemtern und Stellen ausgeschlossen werden darf — etwas heutzutage eigentlich Selbstverständliches in civilisirten Staaten — erwecken den Gedanken, daß die Romanen einem möglichen Rückfall ihrer Glaubensangelegenheiten von öffentlichen Aemtern vorbeugen wollen. Erst vor Kurzem erklärte die Präsidentenwahl der Romanenkirche, daß sich ein Mitglied nur mit Erlaubnis der Kirchenoberen oder der Gemeinde um ein öffentliches Amt bewerben oder ein solches annehmen dürfe. Das heißt aber jedenfalls doch nur, daß die Romanen auch als Staatsbeamte getrene Diener der Kirche bleiben müssen, und so man offenbar gegenseitig, Zusammenhänge entgegen zu bestehen, was man darauf bedacht, für spätere Zeit der möglichen Annahme eines Gesetzes vorzubereiten, das Romanen mit Rücksicht auf die kirchliche Beeinträchtigung, unter der sie leben, von den Staatsämtern ausschließen könnte.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Januar. Es ist nicht erkennbar, wie weit sich der Agrarpartei Bachem bei der jüngsten Bewerthung der Beherrschung der Margarine in Uebereinstimmung mit seinen ultramontanen Fraktionsgenossen befindet und ob man es hier überhaupt mit einem einheitlichen Project oder einem agitativen Paradeschritt zu thun hat. Der Gedanke einer zur Bewältigung der Concurrenzverhältnisse geeigneten Margarineerzeugung, der früher von den Führern der agrarischen Bewegung geteilt und vor Jahren einmal zu einem formellierten Antrag verhandelt worden war, ist auf dieser Seite ausgefallen. Man hat sich der Ermüdung nicht verschlossen, daß eine allzu weit gehende Verabschiedung der Margarinefabrikation, die übrigens wegen der durch sie bedingten Wechselumwertung des Handels auch die Landwirthe nicht direkt treffen würde, einen Kauf der Verbrauch von Rohstoffen heraufbeschwören müßte, der leicht auch den auf Vertheilung der Wohlthätigkeit im Handel mit diesem Artikel gerichteten Bestreben gefährlich werden könnte. Neue Erscheinungen, welche diese Auffassung corrigiren könnten, sind nicht beobachtet worden. Am Freitag veröffentlicht die Tagespresse, daß der Margarineerwerb bei der heimischen Bevölkerung mehr und mehr Genuß findet, die Bedenken gegen die Vertheuerung des Rohstoffes, die Widerstand gegen eine Verabschiedung, die, wie wir Negativvorlage, dem Betrag in Butterhandel wichtiger als die bisherige Gegenpart, im Nachhinein begriffen. Wenn die für die Verabschiedung der Margarineerzeugung einzusetzende Commission der Frage der Einwirkung von Vertheuerungsschriften in dieser Sache nicht fernbleibt. Aus diesem Grunde erscheint die „Anregung“ des Herrn Bachem zum Standpunkte der Freunde einer Einbindung der unrichtigen Verabschiedung im Butterhandel viel gefährlicher als von dem der grundsätzlichen Gegner. Das Centrum vertritt sich bekanntlich sehr gut dazu, durch „Ueberbrücken des Ganges“ Weisungswörter in der Commission zum Schreiten zu bringen — und in Rheinland-Westfalen sind die Margarineerwerbungen besonders zahlreich.

Berlin, 13. Januar. In den Berl. R. M. lesen wir: In verchiedenen auswärtigen Blättern finden sich Mittheilungen über die Vertheilung der deutschen Fürsten an der Fronte des 18. Januar im birligen Schloße. Nach dem offiziellen Programm ist eine Vertheilung der deutschen Fürsten nicht vorgesehen, wohl aber liegen Nachrichten vor, wonach der König von Württemberg, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen zum Geburtstag des Kaisers nach Berlin zu kommen beabsichtigen, während der König von Württemberg erst Sonntag, den 19. Januar, seine Anwesenheit zu dem großen Fest in der Stadtpartei hinterher abzugeben hat. Es ist unbedenklich, daß die deutschen Fürsten nicht innerhalb zehn Tagen jenseitig nach Berlin kommen können; ihre Vertheilung an der Fronte des 18. Januar im birligen Schloße würde wohl auch zu sehr nach einer Wiederholung der Verfallener Aulproclamation anleiten. Wir hatten an allen diesen Gründen die Notiz eines Württembergers, wonach „and der Mitte der Fürsten betrad dem Gedanken über getreten worden sei, zur Fronte der Wiederkehr des deutschen Reiches in Berlin zu

erscheinen, und es könne jetzt schon versichert werden, daß eine Anzahl deutscher Fürsten an der nationalen Feier teilnehmen werde“, für unrichtig.

Berlin, 13. Januar. In dem Bürgerlichen Gesetzbuch ist bekanntlich aus dem Entwurf für die Bürgerliche Rechtswissenschaft, die den Bundesrath gestern beschloß hat. Es wird darin die Begrenzung des Gesetzbuchs erweitert, und zugleich auf die noch in Aussicht genommenen besonderen Gesetzbüchern hingewiesen. Es heißt nach der „Frank. Zig.“ in der Denkschrift: „Das Gesetzbuch bezieht sich auf das öffentliche Recht und bürgerliche Recht, läßt also das öffentliche Recht unberührt. Von dem bürgerlichen Recht sind nicht berührt die privatrechtlichen Bestimmungen der bestehenden Reichsgesetze, weil diese schwerer als den Einzelgesetzen anzuschließen sind. Die Änderungen des Handlungsgesetzbuchs, der Civilproceßordnung und der Concurrenzordnung, welche sich infolge des Bürgerlichen Gesetzbuchs als notwendig ergeben, bilden den Gegenstand einer selbstständigen Revision der genannten Gesetze, und zwar so, daß diese Gesetze in ihrer neuen Fassung gleichzeitig mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch in Kraft treten sollen.“ Ferner sind verschiedene Vorbehalte zu Gunsten der Landesgesetzgebungen gemacht. Einige bezeichnen sich darauf, für gewisse in das Gesetzbuch eingetragene landesrechtliche Vorschriften zuzulassen; andere überweisen einzelne privatrechtliche Gebiete der Landesgesetzgebung vollständig. Allgemeine Vorbehalte der letzteren Art sind zunächst für solche Gebiete vorgesehen, deren Regelung zu einem großen Theile in den Bereich des öffentlichen Rechtes fällt, so das Verrecht, das Entschuldigungsrecht, das Recht der Gemeindeführung, der Zusammenlegung von Grundstücken, der Regulirung der gutsherrlich-kirchlichen Grundstücke, sowie der Ablösung von Dienstbarkeiten und Realasten. Wegen ihrer besondern rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse sind der Landesgesetzgebung vorbehalten die Bestimmungen über Familienverhältnisse, Leben und Stammgüter, über Rentenpflicht, über Erbschaftsrechte und über das Ansehenrecht in land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken, ferner die Vorschriften über das Wasserrecht, mit Einschluß des Abflusses und Abfließrechts, über das Fisch- und Jägerrecht, das Jagd- und Wildrecht und mit gewissen Einschränkungen auch die Vorschriften über das Schiffsrecht. Auch das Verleumdungsrecht ist jedoch in dem Gesetzbuch nicht ausdrücklich geregelt worden, ebenso das Grundbesitzrecht, die Zwangsversteigerung in das außergerichtliche Verfahren, die Auslegungsbefugnisse der freiwilligen Gerichtsbarkeit.“

Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold rufen sich, laut dem „D. V. M.“, zur Abreise nach dem Süden, um dort längeren Aufenthalt zu nehmen, nachdem dem Prinzen ein einjähriger Urlaub bewilligt sein soll.

In Oben der wegen der Reichsfeier am 18. Januar über ausbleibenden Parteifreunde, welche der Reichstagsfractionen 1871 angehört, verabschiedet die national-liberalen Fractionen des Reichstages und des preussischen Abgeordnetensammlers am Sonntag, den 19. Januar, Nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Rathhauses ein Festessen, zu welchem auch alle anderen früheren Fraktionsmitglieder eingeladen werden sind.

In parlamentarischen Kreisen wurde heute vielfach die Meinung eines Abgeordneten beprochen, wonach am 18. Januar von den Socialdemokraten große Versammlungen veranstaltet werden sollten, die gleichzeitig als eine Protestkundgebung gegen die Nationalfeier im Schloße anzusehen sei. Von socialdemokratischer Seite wurde das als eine Erfindung bezeichnet und dabei erklärt, daß der Abgeordnete Singer die Ansicht habe, in einem Berlin, der am 18. Januar sein Geburtstag feiert, eine Rede zu halten.

Der erste parlamentarische Abend dieses Jahres soll dem Reichsanzler in der ersten Tag der nächsten Woche stattfinden. Für die Besuche soll beabsichtigt, die früheren Parlamentarier, welche der Feier im königlichen Schloße am 18. d. M. teilgenommen hatten, auf diesen Abend einzuladen.

Das preussische Staatsministerium hat befohlen, daß die birligen und die Provinzial-Verordneten versammelt werden sollen, am 18. d. M. die Bureauarbeiten nach Bedürfnis abzurufen.

Die centralorganisirten Braver haben, wie wir der „Post“ entnehmen, in einer gestern stattgehabten Versammlung beschlossen, die Namen der vom Verbaude ausgeschlossenen und in dem „einsigleren“ Wälder einer Brauhaus arbeitenden Kollegen im „Bismarck“ zu veröffentlichen, weil sie dem Verbaude entgegen arbeiten. Der Verordnungs gab bekannt, daß ihm von einem Pariser Kollegen ein Denkschriftchen über den Streikenden in Form einer Übermittlung 50. A. zugegangen sei. — Aufträge der nächsten Cassenverhältnisse — die Zahl der Mitglieder hat sich nach dem Begott auf 150 verringert, die monatlich 30. A. aufbringen — wurde der Beschluß gefaßt, den Cassenboten,

welcher 50. A. im Monat erhält, nur noch tageweise zu beschäftigen und zur Unterhaltung der Familien der inhaftierten Kollegen Hülfe und Gede vor der Zusammenkunft in den Brauereien curiren zu lassen. Ein Antrag, pro Woche 20. A. zur Vertheilung des Deficits setzen zu erheben, wurde abgelehnt, ebenso der Antrag, statt des monatlichen Beitrages nunmehr wöchentlich 30—40. A. zu entrichten. Weiterertrug erregte der Vorsitzende einen Kollegen, die Beendigung des Berliner Vorposten alljährlich zu feiern.

Unter den Beamten des Reichstages sind von der ersten Sitzung am 21. März 1871 an bis jetzt ununterbrochen im Dienst gewesen: Geh. Rath Rothemann, Kanzleirath Schallopp, 1. Vorleser des stenographischen Bureau, Dr. G. Engel, 2. Vorleser des stenographischen Bureau; von den Dienern: Kurz; von den Unterbeamten: Müller, jetzt als Buchbinder beschäftigt.

Vor der preussischen Prüfungskommission für den höheren Verwaltungsdienst haben im Jahre 1895 81 Referendare sich der Prüfung unterworfen. Davon bestanden 74, also 91 v. H. die Prüfung, und zwar 5 davon mit dem Prädicate „gut“ und 69 mit dem Prädicate „ausreichend“; 7, also 8,64 v. H., bestanden nicht. Die Zahl der Examinanden betrug 1893: 50; 1894: 65 (von denen 23 v. H. nicht bestanden); 1895: 79 (21); 1896: 83 (25); 1897: 98 (26,7); 1898: 111 (26,2); 1899: 102 (18,75); 1900: 127 (14,2); 1901: 117 (14,05); 1902: 88 (15,22); 1903: 107 (8,33); 1904: 106 (13,76); 1905: 81 (8,64).

Ein birliges Localblatt brachte die Nachricht, Dr. Schrammer habe heute nach Ablegung seines Staatsexamens nach Friedr. Straß gerückt. Diese Angabe wird der „Post“ als irrig bezeichnet; Dr. Schrammer werde nicht vor dem Februar in Friedr. Straß erwartet.

Eisenburg, 13. Januar. In allen Schulen des Großherzogthums werden am 18. d. M. Gedenkfeiern stattfinden.

Brannschweig, 13. Januar. Prinzregent Albrecht nimmt, der „Holl. Zig.“ zufolge, im Frühjahr nicht wieder in England, sondern in Baden-Baden Kuraufenthalt.

Berlin, 12. Januar. Die Stadtverordneten lehnten die vom Magistrat beantragte Einführung einer Biersteuer mit großer Mehrheit ab. In Weiskalen haben bis jetzt erst folgende fünf Städte eine Biersteuer eingeführt: Altona, Dresden, Paderborn, Siegen und Wattenfeld.

Wurzburg, 13. Januar. Ein Anschlag des Rectors warnt unter Androhung strengster Strafen der Studirenden, Soldaten im Dienst zu beschäftigen. (Es sind zwei Fälle früherer Beschuldigungen binnen Jahresfrist vorgekommen.)

Oldenburg, 13. Januar. Die socialwissenschaftliche Studentenvereine, dessen Gründung seit längerer Zeit vorbereitet wurde, hat die Genehmigung der akademischen Behörden erhalten. (S. 3.)

Zweidlingen, 13. Januar. Nach amtlicher Feststellung wurden bei der am 9. Januar stattgehabten Reichstags-Vertragwahl im Wahlkreis Zweidlingen-Weiden 14579 Stimmen abgegeben. Gemählt wurde Gustaf Lager 14579 in Weiden (Herrlich) mit 10972 Stimmen. Der Gegenkandidat Gustaf Lager in Weiden (Socialdemokrat) erhielt 3500 Stimmen.

Weg, 13. Januar. Die Wahl des von der liberal-protestantischen Partei aufgestellten Candidaten Piersen hat Niemand übersehen, da außer von den Socialdemokraten von keiner Seite ein Gegenkandidat aufgestellt war. Das Ergebnis wird von der französischen Presse mit Genehmigung aufgenommen werden. Das von der „National“ schon im Voraus geschrieben, es seien „französische Stimmen“, die Personen in den deutschen Reichstag schicken werden, damit er die „unverjährbaren Forderungen des Rechtes gegen die Gewalt verleihe“. Unsere westlichen Nachbarn werden darauf den Schluß ziehen, daß man hier im Range an dem Sympathien für Frankreich in unermesslichem Maße festhalte. Der Germanismus wird dadurch wieder neue Nahrung gewinnen, und damit erhält die birlige Wahl eine weitergehende Bedeutung. Eine Aenderung in deutsch-englischen Sinne ist hier in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Der Krieg ist durch und durch verurtheilt, und zwar der junge Nachwuchs möglichst noch mehr als die älteren Heertheile. Auf dem Lande sieht die Bevölkerung fast überall unter jenem Einflusse, und wenn dieser nicht für Aufrechterhaltung der Welt ist, wie bei der vorliegenden Wahl, der gemeinliche Haß gegen das Deutschland das liberale Mittel, um ein Bündniß mit dem sonst glibend gebogen liberalen Protestanten herbeizuführen. Bekanntlich hat die deutsche Regierung in den letzten Jahren grade den liberalen gegenüber das weitestgehende Entgegenkommen gezeigt. Ihr Verhalten bei der birligen und auch bei der Dietrichshofener Wahl hat nun gezeigt, daß ihre Gesinnungen dem Deutschland gegenüber um nicht veränderlich geworden sind.

Stuttgart, 13. Januar. In allen Garnisonen Württembergs findet am 18. Januar große Paraden statt.

Der alte Herr wollte das Thier streicheln, war aber zu schwach.
Es lang schauerlich menschlich, viel Abbaspeln altgenosener Redenarten.
Als die alte Frau sich schweigend von ihrem Lager zu erheben suchte, begrüßte er sie mit lebhafter Freude.
„Morgen, alte Hans! Kopf oben! Morgen, alte Hans!“
Der Wein that seine Wirkung, man konnte die Dosis wiederholen.
Unterbei hatten die jungen Damen mit Hülfe einiger Schiffe und der Beistände das alte Gepäck zu einem Lager verpackt.
Die beiden Herren trugen den alten Mann darauf, und man sah ihm an, wie glücklich und dankbar er aufatmete, endlich auch, daß er sehr gelitten haben mußte.
Er hatte Annalies Hand gefaßt und sah diese immer an, wie eine Erscheinung aus großen Welten.
Die alte Haushälterin schmeichelte nach Kaffee und wollte durchaus aufstehen, selbst weichen zu lassen. Da man sich nicht für schwer verhaltenigte, mußte man sie gewöhnen lassen; sie hatte aber kaum die Dose mit gemahltem Kaffee in der Hand, als sie stöhnend niederfiel und, betäubt den Kopf schüttelnd, durch Zeichen zu verstehen gab, der Schrecken sei noch zu groß gewesen.
Die beiden jungen Mädchen halfen ihr wieder ins Bett und beschloßen dann, selbst Kaffee zu kochen, was sie auch fertig brachten.
Inzwischen waren beide Patienten infolge des alten Weins in Schlaf verfallen; daher schickte Glogowich vor, den Kaffee selbst zu trinken, der ihnen allen eine Erfrischung sein werde. Er verschaffte, die beiden Alten würden sich schnell erholen, trug Schiffe aus dem Hause unter die Kiefern, schleppte dann auch einen Tisch herbei und ermunterte Annaliese, nach Zucker, und wenn möglich noch einem sauberen Tischuch zu suchen.
„Jetzt ist die freilich etwas kühle Landpartie in ihrer Wägen Wägen fertig“, triumphterte er dann, als sie alle vier saßen, und war allem Uebermuths voll, fah aber nur ein mattes zustimmendes Wachen bei beiden jungen Damen.
Erh jetzt sei es Annaliese auf, das Joachims's Stühle und auch die gleichbleiben.
Sie hatte kein unbedenktes Aussehen auf den Schreden und die Sorge um das Leben des alten Doctors gefahren; er befragte ja aber selbst Glogowich's Auffassung, daß der

Wiederfall jedenfalls schlimmer sei, als die mit einem stumpfen Instrument verursachten Kopfschmerzen an sich schienen.
„Jimmer wieder mußte sie ihn ansehen. Was hatte er nur? Und warum wird er ihren Blicken aus, als ihre Klagen sich trocken. Dachte sie ihn bedingt?“
Sie fragte sich vergend, es sei ihr nicht ein.
Dann wachte sie sich wieder im Gespräch an ihn, hat dies mit besonderer Aufmerksamkeit, um ihm zu zeigen, daß sie ihn höchstens unmerklich gekränkt haben könne. Sie bemerkte, wie seine Stirn sich dunkel färbte, er sagte nachher lange an seinem Schamhaar und starrte fester vor sich hin — plötzlich sprang er auf, murmelte etwas wie: der Doctor bliebe so lange aus, und schritt nach der Landstraße fort; dort blieb er, indem er mit verführten Armen auf und ab ging, lästete vor sich hinflüsternd oder auch wohl einmal lästlich nach ihnen hinüber schielend. Inzwischen kamen einzelne Leute angelaufen und umstanden den „Junfer“ von Kinowig. Sie lobten die Hände auf und wären am liebsten in das Gluckchen gerannt, wenn er es nicht verhindert.
Annaliese wurden die Minuten zu Stunden. Was hatte er nur? Stand es denn so gefährlich um den Vogeldoctor? Dann wäre Glogowich's Lustigkeit doch sehr wenig am Plage. Endlich! Joachim winkte, er sah einen Wagen kommen. Es war der Postkutsch.
Joachim sprach mit ihm und sie hörten, daß der Doctor Hülfe von ihm erbat, die er auch zusagte. Der Arzt ging mit ihm dann sofort ins Haus. Nach einer Weile kam Joachim wieder heraus.
„Es wird das Beste sein, Sie fahren mit den Damen heim; es wird kalt“, sagte er, zu Glogowich tretend, und nach Annalies Blicken aus.
„Mein Gott, was hatte er gegen sie?“
Worum lang diese Stimme so gereizt und scharf?
Wahnten sie nicht dabei, was ihre Aufgaben dem Untersuchungsrichter zu Protokoll zu geben, meinte Glogowich. Er sprach sehr höflich, hatte aber hinten in seinen Augen, wie Annaliese beobachtete, einen Blick, der ihr mittel, weil er wie Triumph ausah.
Was zwischen den beiden Männern etwas gesprochen oder geschrieben, was Joachim verneinte?
Sie hätte ihn so gern gefragt; ihre ganze Stimmung war erheitert durch den Schreden. Nun wurde sie völlig traurig.
Joachim hielt dafür, es sei überflüssig, zu warten, eine

gerichtliche Vernehmung müsse später erfolgen, er werde die notwendigen Angaben schon machen.
Und das Alles sagte er in einem ungeduligen Tone, es lang fast, als könnte er jedes Wort, jede Minute ihres Hörens. Dann verstand er wieder im Hause, kaum ihre Hand berührte, die sie ihm zum Abschied bot. Sie gingen nach dem Wagen und beschloßen, direkt nach Paris zu fahren.
Nach Carols war verstimmt, jetzt fiel Annaliese dies auf. Gemüth dachte sie mit Sorge an den alten Freund ihres einstigen Belebten.
Der Ueberfall des alten Vogeldoctors machte großes Aufsehen.
Zeit Nachrichten wurden in der Gegend ein ähnliches Verbrechen nicht vorgekommen.
Die absolute öffentliche Sicherheit war dadurch schwer beeinträchtigt, und die Behörden bemühten sich verzweigt, den oder die Thäter zu entdecken, da die Angaben des Vogeldoctors, der obdahn in den ersten Tagen nicht vernunftgemäß war, sich lediglich darauf beschränkten, daß er von seinem Epagiergang in der Abenddämmerung nach Paris kommen seine Haushälterin nicht fand, wohl aber ein Knecht in ihrem Zimmer hörte. Gleich beim Eintritt sah er sich zwei Männern gegenüber, welche die Arsten und Kisten ausräumten und bei seinem Anblick heftig erschrocken.
Dann aber rief der Geheime: „Gib! ihm ein, daß er ganz hat!“ und von da an war Alles um und in ihm Nacht und Bewußtlosigkeit verloren.
Die Strafe hatten ihm Alles fertiggetragen, was sie an Geld fanden, er mußte selbst nicht, wie viel, da er sehr sorglos war, auch keine alte goldene Uhr ging mit und das wenige Silbergeräth. Bei einem fast vierundzwanzigjährigen Vorposten blieb kaum Rest, die Verbrecher entzogen.
Im Laufe der nächsten zwei Wochen erholte der alte Mann sich jedoch wieder und schien langsam Weise das ihm von allen Seiten bewiesene Mitleid, sowie die ihm reichlich zullehrenden Zeichen der Theilnahme angenehm zu empfinden, ganz gegen seine frühere Art und Weise. Er sah darin offenbar ein Zeichen seiner Verleumdung und war sehr darauf, wie ein Hund, das sein Sonntagsgedächtnis trägt. Seine taubstumme Haushälterin hatte der angefangene Schreden viel tiefer erschüttert. Sie lag krank darnieder und erholte sich trotz der besten Pflege nicht.
Entworenen versorgte eine Dienerin die beiden Patienten und den kleinen Hausknecht.

Auf Schloß Wern hatte das Erlebnis ebenso große Aufregung hervorgerufen wie in der Umgebung, und erst durch die Beschreibung aller Einzelheiten den jungen Leuten zum Bewußtsein, daß sie den am sich erschütterten Anblick und die Schmerz des Verfalls kaum im ersten Augenblick voll empfanden hatten.
Mit ihnen selbst unerklärlicher Wichtigkeit waren sie hinausgekommen über den Schreden und den Anblick des Blutes, sobald sie sahen, die beiden Ueberfallenen waren nicht tot.
Als sie sich dies eines Mittags eingehandelt, sagten die jungen Mädchen bedäun und wie aus einem Munde: Groß Glogowich's übermüthiger Name hätte sie gar nicht dazu kommen lassen, dem entsetzlichen Anblick in Gedanken nachzugehen.
„Er waren der Einzige, der den Ernst der Situation erfaßt“, sagte Annaliese zu Joachim und dachte dabei betrübt, seit jenem Tage habe er ihr noch nicht einmal wieder zugesprochen.
„Ich bin eben ein Mensch, für den nur der Ernst des Lebens da ist“, hatte Joachim ihr geantwortet und melancholischer als je gebüht.
Dabei lag in seinem ganzen Wesen seit jenem Tage eine fast gereizte Anwandlung.
Sein Vater warf ihm einen ärgerlichen Blick zu, legte die Gabel nieder und schaute sich im Stuhl herum.
„Das Leben laßt überhaupt nur dem, der den Rath zur Initiative hat“, sagte er besonnen und mit der Miene eines Philosophen. „Es ist ein weiches Wort, das Glück an der Sturmlode zu lassen. Aber das nicht verfehlt, dem mündel es den Rücken. Es haben Leben und es lassen und halten, das ist der Adelgriff aller Lebensfähigkeit.“
„Was gesprochen, verheißt Varen! Ich habe mir das, was Sie sagen, bisher nicht gerade klar gemacht, aber es sind goldene Worte“, rief Glogowich beifällig.
„Es lag immer in seiner Art, dem Herrn des Hauses zu begegnen, ein gewisser Grad von Schwermüde, denn alle Fähigkeiten, nur dieser nicht.“
Er wollte sich offenbar dessen besondere Quasi sichern und es gelang ihm auch, fast gegen Herrn von Kinowig's Willen.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegsbericht, 13. Januar. Nach der Kasselburger Zeitung...

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Januar. (L. Journ.) Heute beginnt der Schmutzprozess gegen den Kaiserlichen...

Niederlande.

Rotterdam, 13. Januar. Kaiser Wilhelm beglückwünschte den General v. d. Heijden...

Großbritannien.

London, 13. Januar. Von zweifelhafte Seite wird erzählt, die nicht formellen Verhandlungen...

Russland.

Petersburg, 13. Januar. Großfürst Michael Nikolaewitsch ist als Präsident des Reichsraths...

Orient.

Konstantinopel, 13. Januar. Die englische Flotte hat heute Salamis verlassen...

Belgrad, 13. Januar. Das der Regierung nahestehende Blatt 'Srbia'...

Äfrika.

London, 13. Januar. Die rufe der bereits gemeldeten Proclamationen der Transvaal-Regierung...

London, 13. Januar. Die Südafrikanische Gesellschaft demontirt die Nachricht, das Jameson als Administrator abgesetzt sei.

London, 13. Januar. Die Südafrikanische Gesellschaft demontirt die Nachricht, das Jameson als Administrator abgesetzt sei.

Washington, 14. Januar. (Telegramm.) Der britische Staatssekretär Chamberlain hat auf Verlangen der amerikanischen Gesandtschaft...

Wien, 13. Januar. General Baratti telegraphirt unter dem heutigen Datum an Kaiser: Ein heute früh von Maribor abgehender Kavallerie-Bataillon...

enterte desgleichen ein. 150 britische Schoner unternehmen am 10. d. eine Expedition nach dem...

Spaniens Kampf um Cuba.

Madrid, 13. Januar. (Telegramm.) Nach Drahtnachrichten aus Havana griffen die Aufständischen die Stadt Managua an...

Inr Venezuela-Frage.

London, 14. Januar. (Telegramm.) Eine 'Times'-Mitteilung aus New-York zufolge hat die Verifizierung...

Militair und Marine.

Kassel, 13. Januar. Der Kaiser hat ein Dankesgramm an den General der Infanterie v. v. von Spangenberg...

Berlin, 13. Januar. Laut telegraphischer Meldung aus dem Ober-Commando der Marine...

Die Kaiserliche Marine hat am 13. Januar 3. J. zum Welt-Admiralitätsrat und vortragenden Rat im Reichs-Marine-Komitee ernannt.

Colonial-Nachrichten.

Die Untersuchungen, welche seitens des Justizdepartements für Opatz in Ostindien angestellt worden sind, haben ergeben, daß der Ort-Präsident...

Kunst und Wissenschaft.

H. C. Königer's Entdeckung. In der Wochenversammlung der Gesellschaft der Freunde in Wien hielt der Professor der Zoologie an der Wiener Universität Dr. Siegmund Exner...

Die Berliner Photographen-Gesellschaft hat am 12. d. im Hotel 'Europa' eine Sitzung abgehalten...

Die Berliner Photographen-Gesellschaft hat am 12. d. im Hotel 'Europa' eine Sitzung abgehalten...

Seite 255 mit Mittheilungen berichtet, und zwar heißt es dort: Die Vertheilung der Rollen...

Berlin, 14. Januar. Die die Photographen-Gesellschaft, welche am 12. d. im Hotel 'Europa' eine Sitzung abgehalten...

Berlin, 13. Januar. Der königliche ordentliche Professor Dr. Paul Jura...

Konstantinopel, 13. Januar. Der Verleger der hiesigen freien Religionszeitung, Dr. August v. Eger, ist im 71. Lebensjahre gestorben...

Musik.

Leipzig, 14. Januar. Felix Weingartner wird, wie wir bereits meldeten, mit fastlicher Genehmigung in der Albertshalle...

Berichtigung. In der gestrigen Theaterkritik wurde das Wort 'die er nach gesungen'...

Sport.

Die deutschen Renntermine für das Jahr 1896 sind in nachfolgender Weise festgesetzt worden: 24. Januar...

Gerichtsverhandlungen.

G. Leipzig, 13. Januar. Eine sechsundfünfzig, aber durch den wackeren Mann erlangte Kunde der Gerichtshof...

Ich werde es nehmen! Was die Elternkapitane über ihren Weg nach der Kaiserlichen Hofkapelle...

Literatur.

Konstantinopel, 13. Januar. Ein Bericht über die von dem Kaiserlichen Hofkapelle...

(Eingekauft.)

Dieser in allen Theilen der Reichshauptstadt durchgeführte Dreißigjährige...

Auer Gasglühlicht. Compl. Apparat A 6; Glühkörper A 2. Geo. Schneider Nachf. Centralhalle, Berlin, 1908...

Tageskalender.

Expedition des Königlich Preussischen Landwehrregiments...

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten. Besucht 1 im Besonderen...

Conseils und Schul-Verordnungen... 1. Die... 2. Die... 3. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

1. Die... 2. Die... 3. Die... 4. Die...

Beil... Die... 1891... 1892... 1893... 1894... 1895... 1896... 1897... 1898... 1899... 1900...

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Reines Theater: Emma Danna, Hecuba, Waldverurtheilung...

Abfahrt der Eisenbahnen.

1. Sächsische Staatsbahnen. 1) Opernlicher Bahndof. A. Linie Leipzig-Berlin...

Ankunft der Eisenbahnen.

1. Sächsische Staatsbahnen. 1) Opernlicher Bahndof. A. Linie Leipzig-Berlin...

Verlässig gut im Geschmack

Souchong 5 per 1/2 kg 2 Mk. Melange 4 per 1/2 kg 2 Mk.

Für Theetrinker.

Sehr gut und fein im Geschmack. Souchong 4 per 1/2 kg 3 Mk. Melange 3 per 1/2 kg 3 Mk.

Höhere Preislagen in der grössten Auswahl.

Verpackt nach auswärtiger Nachnahme per Post prompt in gewisshafter Ausführung.

Hermann Schirmer Nachf.

Thee-Importeur. Leipzig, Grimm, Str. 32, Mauricianum. Gründung 1853.

Zerbster Bitterbier

von ganz vorzüglicher Güte und Reinheit (nach allen Gebräusen und Normen)...

Carl Grohmann,

Burgstraße 18.

Veränderte Verhältnisse

Paul Kiehlhorn, Remart 18.

Costüme.

Meinverkauft zu Original-Preisen.

J. G. Eichler,

Leipzig, Grimm, Str. 37, Mittelböschung.

Direct importiertes Samos-Ausbruch

in dieser noch nicht gezeigter Qualität, vom Feinsten Cyparwein.

J. Jacob Huth Nachfolger

Unter den Eichen 7, (Mittelböschung) Leipzig, (Hauptstadt).

Dieser eine Zeile.

Fruchtbarer der Station Größtlich in den oben bezeichneten Berichten...

Sandwirthschaftliches.

W. Wochenschrift. Zu im ersten Jahrgang und auch im nächsten Jahrgang...

Strohballen-Kreis. Die Ballenpreise waren heute mehrfach...

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

Zahlungs-Einstellungen etc.

Table with columns: Name, Bilanz, Zahlungsfrist, etc.

Durch Zwangsverfügung aufgehoben:

Das Zwangsverfügung über das Vermögen des Verstorbenen...

— Lösung der Dampfmaschinen-Gesellschaft in...

— Weiland, 13. Januar. Die hiesige Versicherungs...

Verdingungen im Januar.

- 22. Berlin, Eisenbahn-Direktion, Betriebsmaterial; 23. Berlin, Eisenbahn-Direktion, Eisen- und Holzmaterial...

Verdingungen im Ausland.

- 18. Januar, 11 Uhr, bei den Schott-Brücke in Amsterdam; 19. Januar, 10 Uhr, bei den Schott-Brücke in Amsterdam...

Verloofungen.

Kath. für das Jahr 1896 bei den Pastoren G. Colmann...

Literatur.

Die Industrie. Jünglich deutsche Confidants-Zeitung...

Leipziger Börse am 14. Januar.

Bei Beginn der heutigen Tagesbörse lagen Nachrichten...

Frankfurt, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

Paris, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

Madrid, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

Wien, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

Brüssel, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

Amsterdam, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

Antwerpen, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

London, 13. Januar. (Anleihe-)Anzeiger 1-4. Loco 44 1/2...

Leipziger Börsen-Course am 14. Januar 1896.

• Berlin, 14. Januar. Fundirungen. Zu der Zeit, die mit...

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3. - 1 Mark Banco = M. 1.50. 100 Reichsmark = M. 100. -

Wechsel.

Amsterdam per 100 Ct. A. 148.25 G.

Deutsche Anleihen.

Staats-Anleihen. 90 100 befr. 100.00 G.

Deutsche Präm.-Anl. und Loose.

Präm.-Anl. v. 1895. 100.00 G.

Bank-Actien.

Allg. Dtsch.-A. Lager. 275.50 G.

Inland. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

100 Reichsmark. 100.00 G.

Eisenbahn-Stamm- u. Pr.-Actien.

100 Reichsmark. 100.00 G.

Industrie-Actien.

Berg- u. Hüttenw. 100.00 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente. 103.20 G.

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

100 Reichsmark. 100.00 G.

Ausland. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

100 Reichsmark. 100.00 G.

Kohlen-Actien u. Prioritäten. - Kuxe.

100 Reichsmark. 100.00 G.

Bank-Discount.

100 Reichsmark. 100.00 G.

• Berlin, 14. Januar. Fundirungen. Zu der Zeit, die mit...

• Berlin, 14. Januar. Fundirungen. Zu der Zeit, die mit...

• Berlin, 14. Januar. Fundirungen. Zu der Zeit, die mit...

Coursbericht der 'Credit- und Spar-Bank'.

Table with columns for various bank services and their rates.

Schiffahrt.

• Berlin, 14. Januar. Schiffahrt. Ringströmen in Costa Rica...

Coursbericht der 'Credit- und Spar-Bank'.

Table with columns for various bank services and their rates.

Schiffahrt.

• Berlin, 14. Januar. Schiffahrt. Ringströmen in Costa Rica...

Coursbericht der 'Credit- und Spar-Bank'.

Table with columns for various bank services and their rates.

Schiffahrt.

• Berlin, 14. Januar. Schiffahrt. Ringströmen in Costa Rica...

Coursbericht der 'Credit- und Spar-Bank'.

Table with columns for various bank services and their rates.

Schiffahrt.

• Berlin, 14. Januar. Schiffahrt. Ringströmen in Costa Rica...

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of the main text or a separate column.